

Das Angler Rind (alte Zuchtrichtung)



Zuchtgeschichte

Die schleswig-holsteinische Halbinsel Angeln im äußersten Nordosten des Landes ist bekannt für tierzüchterische Leistungen besonderer Art. In der gesamten deutschen Küstenregion entwickelten sich Rinderschläge mit ausgesprochen hoher Milchleistung. Dies ist einerseits bedingt durch das fruchtbare Grünland, andererseits aber auch Ergebnis züchterischer Aktivität. Während sich fast im gesamten norddeutschen Raum unter Einkreuzung englischer Shorthornrinder und diverser anderer fremder Rassen schwarz- oder rotscheckige Tiere herausbildeten, entstand in Angeln eine autochthone einfarbig rote Rinderrasse – das Angler Rind. In den Jahren zwischen 1830 und 1850 bewiesen sich viele Bauern als konsequente Tierzüchter und erstellten ein Zuchtziel für ihre heimische Rasse. Dabei legten sie besonderen Wert auf Reinzucht bzw. die Reinerhaltung ihrer Rasse.

Die sich allmählich durchsetzende blutrote Farbe erwies sich als phänotypisch deutliches und leicht erkennbares Merkmal des Angler Rindes. Bald bot es sich an, das Angler Rind und seine Leistungen gegenüber den Rassen und Schlägen der Nachbarregionen abzugrenzen. Als eines der ersten in Deutschland wurde im Jahre 1879 ein zentrales Herdbuch des „Allgemeinen Angler Viehzuchtvereins“ in Süderbrarup angelegt. Schon 1885 konnten 100 Bullen und ca. 3000 weibliche Tiere darin verzeichnet werden. Sie stellten eine für die damalige Zeit bedeutsame Population dar. Dennoch sollte man sich vor Augen halten,

Kurzinfo

- Rasse-Code nach ADR-Schlüssel: 05

Populationsentwicklung

Berichtsjahr	HB – Bullen	HB – Kühe
2000	8	82
2006	8	152
2009	15	237
2012	9	118
2013	10	125

Gefährdungstatus

- „extrem gefährdet“ gemäß Rote Liste der GEH
- Erhaltungsrasse (ERH) gemäß „Nationalem Fachprogramm“, effektive Populationsgröße (Ne): 67,8

Fördermaßnahmen

- Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen

dass die Angler Rinder damals mit einem Gewicht von knapp 400 kg, einer Widerristhöhe von 118 cm, einer Jahresmilchleistung von knapp 2000 kg und einem Fettgehalt von 3,4% zwar Erfolgsmodelle ihrer Zeit waren, aber mit heutigen Rindern und deren Leistungen (natürlich) nicht verglichen werden können. Die Größe der Tiere als auch die Höhe der Leistungen wurden in den folgenden Jahren kontinuierlich gesteigert. Bereits im Jahr 1903 wurden fast 2800 kg Milch pro Herdbuchkuh gemolken. Das Lebendgewicht einer Kuh lag nun deutlich über 400 kg. Im Jahr 1936 zählte man in Schleswig-Holstein

bereits über 80 000 Tiere der Rasse (= 94% des Gesamtbestandes). Wesentliche Zuchtziele dieser Zeit waren die Milchleistung und hoher Fett-Anteil in der Milch, während die Fleischleistung und insbesondere die Arbeitsfähigkeit kaum züchterisch bearbeitet wurden. Heutzutage machen die Angler Rinder moderner Zuchtrichtung nur noch etwa 0,5% der Rinderpopulation in Deutschland aus. Während der gesamten Zeit der Zucht des Angler Rindes schlossen sich bis in die 1960er Jahre immer weitere Zuchtgebiete an, in denen ebenfalls einfarbig rote Rinder gezüchtet wurden.

Insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die mitteldeutschen Rotviehzuchtverbände (insbesondere Westfalen, Harz, Vogelsberg) nicht nur organisatorisch, sondern auch züchterisch eingebunden. In die klassischen Höhenviehzuchtgebiete der Mittelgebirge kreuzte man nun verstärkt Angler Rinder ein, weil diese eine höhere Milchleistung hatten. Die Population des Angler Rindes konnte sich somit auch außerhalb Schleswig-Holsteins etablieren. Seit Mitte der 1950er Jahren wurden im Angler Zuchtgebiet verstärkt Bullen und Kühe der nahe verwandten Rasse Rotes Dänisches Milchvieh (RDM) eingeführt. Diese Rasse war in Dänemark aus der selben Ausgangspopulation wie das Angler Rind entstanden, war jedoch etwas größer und milchergiebiger.

Der rasante technische Fortschritt der Landwirtschaft mit ihrer sich ständig steigenden Produktivität ging auch an der Zucht der Angler Rinder nicht vorbei. Immer lauter wurden die Rufe nach weiterer Leistungssteigerung durch Einkreuzung fremder Rassen. Seit den 1980er Jahren wurden fortan verschiedenste genetische Kombinationen erprobt und Bullen der Rassen Holstein, Braunvieh/Brown Swiss sowie weiteren Rassen insbesondere aus dem skandinavischen Raum eingesetzt. Die heutige Angler Rasse moderner Zuchtrichtung kann daher als Kombinationszucht angesehen werden, die sich den ständig wechselnden Marktanforderungen angepasst hat. Das Angler Rind (alter Zuchtrichtung), also Tiere die weitgehend frei von den in den 1980er Jahren durchgeführten Einkreuzungen sind, ist dennoch nicht ausgestorben. Einige wenige Züchter und Liebhaber bemühen sich, die Rasse nach wie vor in Stall und Produktion zu halten. Zudem wurde mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein um 1997 eine repräsentative und zur Reaktivierung der kompletten

genetischen Breite der Rasse ausreichende Kryoreserve, bestehend aus Embryonen und Sperma, angelegt.

Aktueller Stand der Zucht

Bei einer bundesweiten Bestandsaufnahme 2013 konnten 125 Angler Kühe der alten Zuchtrichtung auf 33 Betrieben ermittelt werden. Dabei werden fast dreimal so viele Tiere auf Bio-Betrieben gehalten wie auf konventionellen. Insbesondere in biologisch wirtschaftenden Betrieben erfreut sich die Rasse seither wachsender Beliebtheit.

Ein Arbeitskreis von Züchtern trifft sich einmal im Jahr zum Austausch und zur Abstimmung der weiteren Entwicklung. Hierraus und auch durch die Bestandsaufnahmen wurde deutlich, dass viele Linien nur noch in einigen Einzeltieren vorhanden sind. So gehen nun verstärkte Bemühungen dahin, diese Linien zu sichern und neue Besamungsbullen aufzustellen. Als Besamungsbullen standen 2011 Angler Bullen a. Z. aus sieben unterschiedlichen Linien zur Verfügung.

Die RSH (Rinderzucht Schleswig-Holstein) und der Arbeitskreis arbeitet in Kooperation mit der GEH und dem BLE an einer Sicherstellung weiterer Bullen aus anderen Linien. Die Vernetzung der Züchter findet langsam auch auf internationaler Ebene statt. So waren beim Züchtertreffen 2011 zwei dänische Züchter dabei, die das alte Rote Dänische Milchrind (in Dänemark als RDM 1970 bezeichnet) züchten. Die Population dieser alten Rasse ist sehr nah mit den Angler a. Z. verwandt (siehe oben) und die Tiere werden zu 100% zu den alten Anglern gezählt. So ist eine gemeinsame Zuchtarbeit als sinnvoll zu betrachten.

Durch die dänischen Züchter konnten Genreserven einer alten Linie in einer Genbank in Frankreich ausgemacht werden, deren Einsatzmöglichkeiten gerade geprüft werden. Im Gegensatz hierzu wurden in die Rasse Rotes Dänisches Milchrind moderner Zuchtrichtung, ähnlich wie beim Angler moderner Zuchtrichtung, viele verschiedene andere Rassen eingekreuzt. Insgesamt kann man sagen, dass in den letzten Jahren eine Sensibilisierung der Züchter und Halter stattgefunden hat. Viele wussten vor der Bestandsaufnahme 2009 gar nicht, welche Genetik ihre Tiere aufweisen und viele als alte Angler bezeichnete Tiere konnten – nach näherer

Betrachtung der Abstammung – nicht zur Rasse gezählt werden. Bei diesen Züchtern wird nun verstärkt Wert darauf gelegt, hochprozentige Angler einzukreuzen, um die Rasse wirklich erhalten zu können. Hilfestellung bietet dabei auch die Internetseite www.anglerrind-az.de, die 2010 als Plattform für Züchter und Halter entstanden ist. Hier können die zur Verfügung stehenden Besamungsbullen mit Blutanteilen und den genauen Linien eingesehen werden. Informationen zu den besonderen Qualitäten des Angler-Rindes, ein Züchterverzeichnis, Kooperationspartner und ein Marktplatz für An- und Verkauf sind hier ebenfalls zu finden.

Rasseportrait

Rassebesonderheiten

Das alte Angler Rind wird auch der "Araber unter den Kühen" genannt. Es sind edle, wache und temperamentvolle Tiere. Vorzugsweise haben sie eine vollständige rotbraune Färbung. Weiße Flecken am Euter und am Bauch kommen auch bei hohem Anteil vom alten Angler-Blut manchmal vor. Einige Linien haben schwarze Masken und schwarze Beine. Die Kühe haben ein Lebendgewicht von 450 - 650 kg bei einem Stockmaß von 1,26 - 1,42 m. Die Angler a. Z. eignen sich hervorragend für den ökologischen Landbau, da ihre Verwertung des Grundfutters deutlich höher liegt als bei anderen Rassen. Bei Fütterung ohne oder mit geringen Mengen Kraftfutter haben sie eine gute Milchleistung bei einem Fettgehalt um 5% und einem Eiweißgehalt um 3,4%. Im Eiweiß befinden sich oft Kappa-Kasein-Genotypen der Varianten AB und BB, die eine deutliche Verbesserung der Verkäsungseigenschaften und eine höhere Käseausbeute (bis 6%) mit sich bringen. Sie erfreuen sich einer besonders guten Gesundheit, haben sehr harte Klauen und eine gute Beinstellung, so dass selten lahrende Tiere zu beobachten sind. Die Geburten verlaufen durch eine günstige Beckenform in den allermeisten Fällen sehr leicht. Die Fruchtbarkeit ist überdurch-

schnittlich hoch und die Regelprozesse im Körper laufen bei den Angler Rindern a. Z. noch weitestgehend nach natürlichen Kriterien ab. Das heißt, die Kühe besitzen das Vermögen auf Futterveränderung mit Änderung der Milchleistung zu reagieren ohne ihren Gesundheitszustand negativ zu beeinträchtigen. Das alte Angler Rind hat ein kurzfasriges, zartes Fleisch mit einem geringen Bindegewebsanteil und einem guten Saffthaltevermögen. Es lagert verhältnismäßig viel Fett intramuskulär ab, was das Fleisch sehr wohlschmeckend macht. Dies ist auch einer der Gründe, warum das Angler Rind a.Z. von Slow Food in die Arche des Geschmacks aufgenommen wurde.

Zuchtziel

Das erste Zuchtziel für die Angler a.Z. wurde bereits 1879 mit dem Beginn der organisierten Rinderzucht in Angeln auf folgende Merkmale festgelegt:

- rote Einfarbigkeit mit dunklem Hautpigment
- hohe Grundfutterleistung
- hohe Milchinhaltstoffe
- ökonomisches Verhältnis von Gesamtfuttermittelverbrauch zum Milchertrag
- leichte Kalbungen und geringe Kälberverluste
- Langlebigkeit
- gute Marschfähigkeit, gesunde Beine und Klauen
- Leistungssicherheit und Anpassungsfähigkeit in allen Klimazonen

Diese Merkmale sind auch für die heutige Zucht nach wie vor relevant.

Beim Züchtertreffen 2010 wurde über die wesentlichen Kriterien einer weiteren Zuchtausrichtung diskutiert. Oberste Priorität hatte die Lebensleistung einer Kuh und deren Linie sowie die Milchqualität, mit den Kappa-Kasein-Genotypen BB und AB. Beim Exterieur fand besonders die Euterform eine große Beachtung. Zur Milchleistung gab es unterschiedliche Ansprüche, je nach Betriebsausrichtung mit Käserei oder Molkereiablieferung, mit wirtschaftseigenem



Futter oder teilweise zugekauften. Das ökonomische Verhältnis vom Gesamtfutteraufwand zum Milchertrag wird mittlerweile auf einigen Betrieben durch den Futterumsetzungskoeffizienten berechnet. Dieser Wert stellt die Jahresmenge an Fett- und Eiweiß kg im Verhältnis zum mittleren Laktationsgewicht der Kuh dar (mehr dazu auf der Homepage www.angler-rind-az.de). Näher betrachtet wurde auch der gewünschte Charakter eines Tieres und die Eingliederung ins Herdengefüge. Insgesamt steht momentan die Erhaltung der Rasse sehr weit im Vordergrund der Zuchtausrichtung. Es ist das gemeinsame Bemühen, dass keine weiteren Linien verloren gehen. Erst nach einer Sicherstellung der augenblicklich zur Verfügung stehenden Linien kann eine deutlichere Zuchtausrichtung geschehen.

Rassetypische Merkmale

	Kühe	Bullen
Gewicht (kg)	650	1.100
Kreuzbeinhöhe (cm)	142	150

Aussehen des Angler Rindes alter Zuchtrichtung:

- Fellfarbe: ist einfarbig dunkelrot bis sattbraun
- die Färbung des Kopfes ist am dunkelsten
- schwarz-braune Schwanzquaste, oft mit einigen weißen Haaren
- Hörner seitwärts stehend, mit der Spitze nach innen gebogen
- dunkles Flotzmaul
- Milchtyp, mit langem und schmalen Körperbau und geringer Bemuskelung

Praxisbeispiele

Einige Züchter bemühen sich seit vielen Jahren um den Erhalt des Angler Rindes a. Z. Die größten Bestände

sind auf folgenden Betrieben zu finden (Bestandszahlen von 2013):

Bargfelderhof: in Aukrug, in der Mitte von Schleswig-Holstein, 11 Milchkühe alter Zuchtrichtung mit hohen Blutanteilen, mehrere Zuchtbullen und Nachzucht, Bio-Betrieb (www.bargfelderhof.de).

Buschberghof: in Fuhlenhagen, im Süden von Schleswig-Holstein, östlich von Hamburg, 30 Milchkühe alter Zuchtrichtung mit sehr hohen Blutanteilen, mehrere Zuchtbullen und Nachzucht, Käserei, Demeter-Betrieb (www.buschberghof.de).

Claus-Wilhelm Hansen: in Schaalby, im Ursprungsgebiet der Angler in Schleswig-Holstein, 11 Milchkühe alter Zuchtrichtung, Zuchtbulle und Nachzucht.

Ernst-Uwe Lorenzen: in Ringsberg, im Nord-Osten von Schleswig-Holstein, 14 Milchkühe alter Zuchtrichtung, Zuchtbulle und Nachzucht.

Hof Luna: in Everode, im südlichen Niedersachsen, 55 Milchkühe alter Zuchtrichtung, mehrere Zuchtbullen und Nachzucht, Demeter-Betrieb, Arche-Hof (www.hof-luna.de).

Höper & Schritt GbR: in Groß Kiesow, im Osten von Mecklenburg-Vorpommern, 37 Milchkühe alter Zuchtrichtung, Zuchtbulle und Nachzucht, Bioland-Betrieb.

Kirchhof Agrar KG: in Alheim, im Norden von Hessen, südlich von Kassel, 17 Milchkühe alter Zuchtrichtung, Zuchtbulle und Nachzucht, Käserei, Demeter-Betrieb (www.kirchhof-oberellenbach.de).

Literatur

Hoffmann (VAR), Angeln - deine Rote Kuh, 1980
BMVEL, Molekulargenetische Differenzierung verschiedener Rotviehpopulationen, 2002

H. Tornede, Das Deutsche Rotvieh, 1949, Verlag Eugen Ulmer

G. Comberg, Die deutsche Tierzucht im 19. und 20. Jahrhundert, Verlag Eugen Ulmer 1984

H. Kräusslich, Rinderzucht, Verlag Eugen Ulmer 1981

K. Frahm, Rinderrassen in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft, 1990, Verlag Enke

